

## **Erfahrungsbericht: Auslandsaufenthalt an der Universität Zagreb – 2021**

Ich studiere an der Universität Bielefeld Molekulare Biotechnologie im Master und wollte vor meinem Abschluss Erfahrungen außerhalb von Bielefeld sammeln. Hierfür habe ich in diesem Jahr vom 28. Februar bis zum 09. Juni 2021 in Zagreb der Hauptstadt von Kroatien gelebt. Ich hatte eigentlich den Plan bereits im Wintersemester 2020/2021 an die Universität Zagreb zu gehen, jedoch habe ich aufgrund der Corona-Pandemie mich entschlossen meinen Aufenthalt auf das Sommersemester 2021 zu verschieben und ich war sehr glücklich, dass ich trotz der Corona-Situation dieses Semester im Ausland absolvieren durfte. An der Universität Zagreb war ich in der Fakultät *Food Technology and Biotechnology* eingeschrieben.

Meine Motivation für dieses Auslandssemester war, dass ich vor meinem Masterabschluss sehen wollte, wie in anderen Universitäten das Studieren abläuft und vor allem wollte ich praktische Erfahrung sammeln. Für die praktischen Erfahrungen schrieb ich, vor meinem Aufenthalt, Professoren an, die sich mit Themen beschäftigten, die mich interessierten. Diese fragte ich nach der Möglichkeit ein Projekt in ihrer Arbeitsgruppe zu begleiten. Neben dem Projekt wollte ich ein paar wenige Kurse besuchen, die mich interessierten. Da ich bereits weiter fortgeschritten bin in meinem Studium, konnte ich die Kurse frei wählen und musste nicht auf die Anzahl an Leistungspunkten achten.

### **Vorbereitungen im Voraus:**

Nachdem ich an der Universität Zagreb angenommen war, meinen Studienplatz im Sommersemester anzutreten erfolgte die Kommunikation größtenteils über unsere Koordinatorin an der Fakultät, die manchmal etwas verstreut, aber immer freundlich und hilfsbereit war. Sie war auch nach unserer Ankunft immer da, um zu helfen. Für die Wohnungssuche gab es zum einen die Möglichkeit sich privat etwas zu suchen oder sich für die drei verschiedenen Wohnheime zu bewerben. Ich entschied mich für die Bewerbung bei den Wohnheimen, da diese am kostengünstigsten waren und ich meine Wohnung in Bielefeld für die Zeit nicht untervermietete. Ich bekam einen Platz in dem günstigsten Wohnheim für 60 € pro Monat. Da ich bei der Technischen Krankenkasse versichert bin, konnte ich eine recht günstige Auslandsversicherung bei Envivas abschließen. Um während des Aufenthalts in Kroatien auch genug Geld zu haben, um das Land, außerhalb Zagreb kennenzulernen, habe ich vor meiner Abreise gearbeitet.

### **Ankunft und Unterkunft:**

Ich reiste im Februar mit dem Flugzeug von Köln-Bonn Flughafen nach Zagreb. Es besteht auch die Möglichkeit mit der Bahn und dem Bus nach Kroatien zu reisen, jedoch würde dies

in der Corona-Situation einiges verkomplizieren, da man durch andere Länder hindurch reisen muss. Daher entschied ich mich für die Reise mit dem Flugzeug. Im Frühjahr dieses Jahres war für die Einreise nach Kroatien ein negativer PCR-Test notwendig, aber eine Quarantäne war anschließend nicht nötig. Erstes Ziel nach der Landung war das Wohnheim. Für dieses musste man im Voraus ein paar gesundheitliche Dokumente vom Hausarzt ausfüllen lassen, um die man sich frühgenug vor der Abreise kümmern sollte. Die Wohnheime sind so aufgeteilt, dass man sich ein Zimmer mit einer Person teilt und das Bad mit einem zweiten Zimmer. Die Zimmer sind geschlechtergetrennt, man kann sich jedoch auch jemanden als Zimmerpartner wünschen, wenn man zusammen mit einem Bekannten ins Wohnheim geht. An diese Wohnsituation muss man sich erst etwas gewöhnen, aber das stellt sich nach einiger Zeit ein. Ich kann nur für das günstigste Wohnheim sprechen, aber ich persönlich würde empfehlen, einen eigenen Bettbezug mitzubringen. Ich habe in meiner Zeit dort unter meinem Schlafsack geschlafen, was auch geht.

In meinem Wohnheim gab es für ein Haus drei Räume Waschmaschinen und Trockner, für die man sich an der Rezeption einen Schlüssel besorgen musste. Um Waschen oder Trocknen zu können benötigt man bestimmte Münzen (fürs Waschen und Trocknen unterschiedliche), die im Manager-Office gekauft werden können und selbst mitgebrachtes Waschmittel.

### **Universität:**

Ich hatte mich, neben einem Projekt in einem Labor, für zwei Kurse entschieden (*Powder Technologie* und *Membrane Bioreactors in Enviroment Protection*). Das Projekt, das ich leider nur schwer hier in Bielefeld anrechnen lassen kann, habe ich in der Arbeitsgruppe *Biochemical Engineering, Industrial Microbiology and Malting and Brewing Technology* absolviert. Dort durfte ich ein Projekt begleiten und mir vor allem anschauen, wie ein Labor in der Universität Zagreb aussieht. Das Projekt beschäftigte sich mit der Optimierung von der Produktion von 2,3-butanediol durch *Peanibacillus polymyxa*. Ich bin sehr froh, dass ich an diesem Projekt teilnehmen durfte, da ich viele nette und engagierte Menschen im Labor kennenlernen durfte, die sehr daran interessiert waren mir vieles aus dem Labor und ihrer Arbeit zu zeigen. Auch die zwei Kurse, die ich noch absolviert habe, fand ich sehr interessant. Die Kurse, die in englischer Sprache für ausländische Studenten angeboten werden, werden entweder von kroatischen und ausländischen Studenten besucht oder nur von den Ausländischen. Für die zwei, von mir gewählten Kurse, wurden diese nur von ausländischen Studenten besucht, wodurch wenig Kontakt zu den kroatischen Studenten möglich war. Jedoch ist dies, durch Online-Kurse sowieso eingeschränkt.

Ich war jedoch sehr zufrieden mit den gewählten Kursen, die diese sich mit weniger Stoff beschäftigten, als die Kurse in Bielefeld, jedoch war die Kursleistung praktischer orientiert. In

*Powder Technologie* musste anhand der Vorlesung eine Probe analysiert werden und ein Assay über Beschaffenheit, Herstellung und Anwendung geschrieben werden. Für *Membrane Bioreactors in Enviroment Protection* wurde anhand der Vorlesung eine eigene Anlage entwickelt zur Behandlung von Schmutzwasser. Vor allem dieser Kurs gefiel mir sehr gut, da sich regelmäßig mit dem Professor getroffen wurde, um den Fortschritt des Projektes und der Berechnungen zu besprechen.

### **Reisen:**

Neben der universitären Arbeit ist das Reisen natürlich ein wichtiger Bestandteil des Auslandsaufenthaltes. Für diese Reisen kann zum einen ein Mietauto ausgeliehen werden, um auch abgelegene Orte zu erreichen und flexibler zu sein. Jedoch verfügt Kroatien auch über ein gut ausgebautes Busnetzwerk. Durch dieses kommt man, zwar weniger schnell, aber sehr gemütlich in die vielen schönen Städte Kroatiens.

### **Essen:**

Das Wohnheim in dem ich gewohnt habe, lädt nicht unbedingt zum langen kochen ein. Für einen Kaffee am Morgen reicht es. Es ist jedoch auch zu empfehlen sich einen Wasserkocher zu besorgen, um etwas flexibler zu sein. Jedoch ist es möglich, mit dem Studentenausweis, den man bei seiner Ankunft erhält, günstig in der Mensa essen zu gehen. Dort kann fast rund um die Uhr etwas gegessen werden (es sind mehrere Mensen über die Stadt verteilt und mit dem Ausweis ist es auch möglich in anderen Städten in einer Studentenmensa günstig zu essen). Von Dienstag bis Sonntag kann man zum Frühstück, Mittag- und Abendessen in die Mensa gehen. Montags ist die Mensa nur am Abend geöffnet. In meiner Zeit, als ich dort war, war nur Ostersonntag die Mensa komplett geschlossen. Die Auswahl ist nicht besonders groß und Vegetarier haben eine noch kleinere Auswahl, jedoch kann man für etwa 10 Kuna etwas Warmes zu essen bekommen.

Schlussendlich lässt sich sagen, dass die Entscheidung diesen Auslandsaufenthalt zu machen eine Gute war. Die Erfahrungen die ich sammeln konnte, waren für mich wichtig und nebenbei konnte ich wieder in die englische Sprache besser reinkommen. Zudem konnte ich, trotz Corona-Pandemie, nette und aufgeschlossene Menschen kennen lernen und Erfahrungen innerhalb eines anderen Labors sammeln. Anfänglich gibt es immer ein paar kleine Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen, aber das hilft auch nur zu zeigen, dass man auch so etwas schaffen kann. Und wenn man fragt, findet man auch oft jemanden, der behilflich ist. Ich würde daher jedem einen Auslandsaufenthalt empfehlen, da solche Erfahrungen einem beruflich aber auch persönlich immer weiter helfen werden.